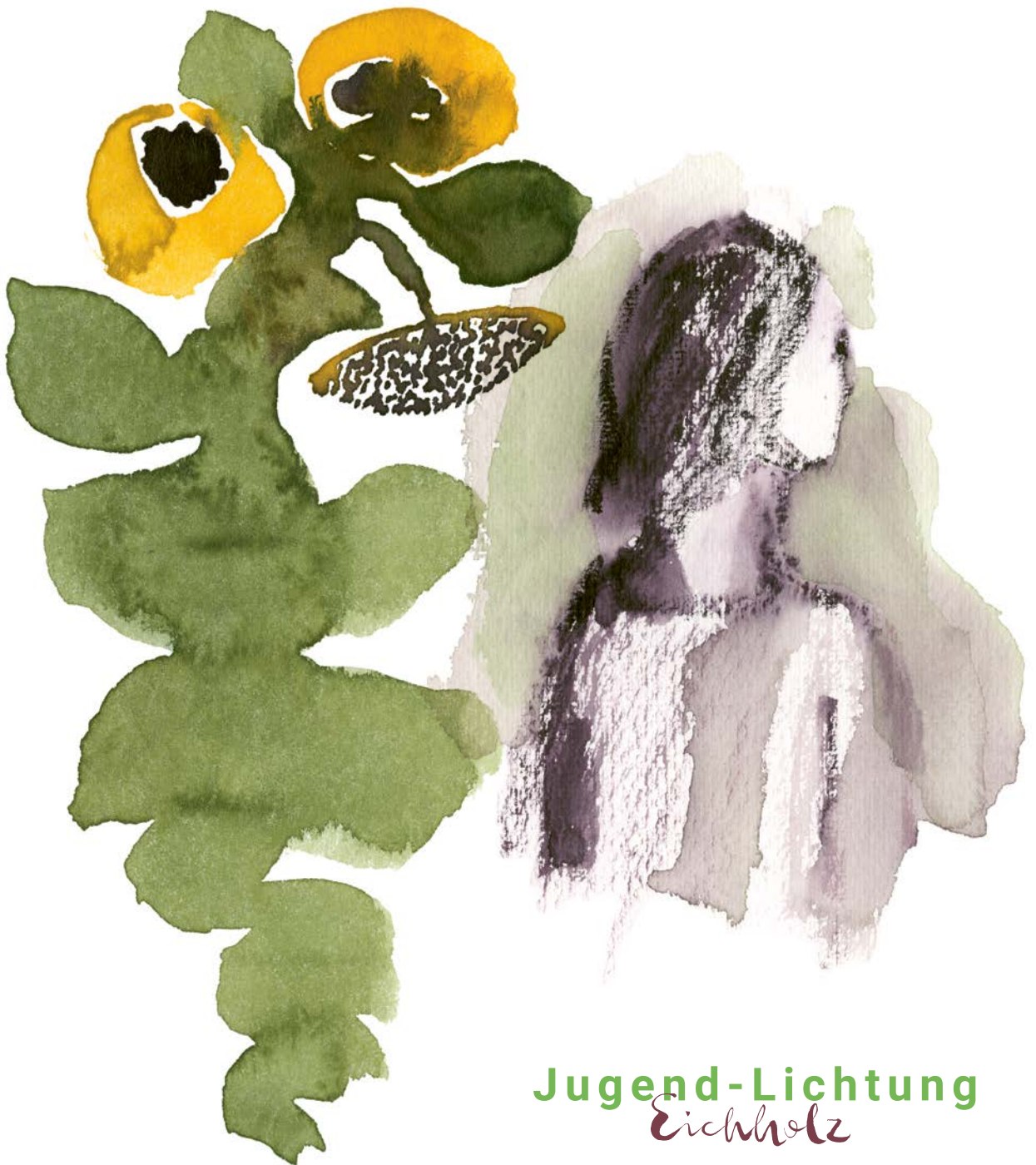


Ein Lebensort für Jugendliche in seelischen Krisen ...

Von der Auszeit zur Wendezeit



Jugend-Lichtung
Eichholz

Liebe Freunde, liebe Interessierte

In den vergangenen Jahren hat die Anzahl von Jugendlichen mit seelischen Nöten stetig zugenommen. Immer mehr kommen junge Menschen in ausweglose Situationen, immer mehr zeigen sich bei ihnen seelische Symptome und Krankheitsbilder, die selbst für Fachleute neu und unerklärlich sind.

Für alle Betroffenen kann sich die Frage stellen, wie ein tieferes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen den seelischen Erkrankungen und den notwendigen persönlichen und sozialen Entwicklungsschritten gefunden werden kann.

Bei dieser Frage müssen wir aufmerksam und forschend auf den konkreten Menschen in seiner jeweiligen Lebenssituation eingehen. Im übergeordneten Sinne können wir aber wahrnehmen, wie die seelischen Lebensbedingungen der Jugendlichen mit dem rasanten Zuwachs an Informations- und Kommunikationsmitteln einen zunehmend belastenden Charakter angenommen haben. Was als gut gemeinter Fortschritt entwickelt worden ist, entpuppt sich in unzähligen Fällen als Schwächung und Chaotisierung der Denk-, Gefühls- und Willenskräfte. Der daraus resultierende Umgang von uns Erwachsenen mit der Welt und unseren Mitmenschen wirkt konstitutionsbildend auf die Seelen- und Lebenskräfte unserer Kinder und Jugendlichen. Deshalb ist es unzureichend, nur danach zu fragen, welche Medikamente und Therapien das Kind

oder der Jugendliche braucht. Viel wesentlicher ist es, sich ihnen helfend zur Seite zu stellen, indem wir unsere eigene Denkweise grundlegend erneuern, das Gefühlsleben umerziehen und die Willensrichtung, mit der wir gewohnheitsmässig im Alltag stehen, immer wieder hinterfragen und umwenden.

Seit Beginn der Arbeit auf der Jugendlichtung Eichholz ist uns dieser Ansatz immer mehr zum leitenden Konzept geworden. Jeder junge Mensch kann somit für uns zum Anlass werden, unser Denken, Fühlen und Wollen nach unseren Möglichkeiten umzugestalten. Wir sind überzeugt, damit für die Jugendlichen ein menschliches, seelisch-geistiges Milieu anbieten zu können, in dem sie für ihre Genesung geistige Orientierung, seelische Erkräftung und damit auch neue Lebensfreude und Erdenständigkeit aufbauen können.

Aus den Einsichten der letzten drei Jahre haben wir eine Auswahl von Motiven und Eindrücken zusammengestellt. Sie sollen Ihnen einen Einblick in die sich stellenden Herausforderungen geben und vielleicht dazu anregen, generell Kinder und Jugendliche, die so sehr unser eigenes Lernen und Werden für ihre heilsame Entwicklung brauchen, zu unterstützen.

*Im Namen des Betreuungsteams
Witiko Vassella*

in der Gemeinschaft ...

Von der Angst zur Fürsorge

Das Notwendige tun im hauswirtschaftlichen Tätigsein und in der Fürsorge für die Pflanzen und Tiere bildet Gemeinschaft. Die Arbeit, welche ihrem Wesen gemäss stets für andere verrichtet wird, entfaltet so ihre heilsame Wirkung.

«Im Ablösungsprozess von meinem gespaltenen Elternhaus haben sich meine Ängste und Zwänge verstärkt. Die Jugendlichtung Eichholz war für mich ein Ort, wo ich Geborgenheit, Akzeptanz und Stabilität erlebt habe. In diesem Raum konnte ich mich persönlich entfalten.»

Wollend zur Gemeinschaft mit der Welt

In der Wirtschaft führt die Verbindung von gemeinsamen Interessen meist zu Konkurrenzkampf und Macht. Gewöhnlich meinen wir, das sei die Art, wie wir uns tätig in die Welt einzufügen haben: mit möglichst viel Ertrag und Gewinn aus der Arbeit. Wir übersehen dabei, dass da, wo jemand Gewinne erzielt, andere Verluste einbüßen müssen.

Wer da heilsam wirken möchte, tut es in der Einsicht, dass er in Wirklichkeit immer für die Bedürfnisse anderer arbeitet und seine eigenen Bedürfnisse immer von anderen gedeckt bekommt. Er wird in seinem Tun nach dem Willen der anderen Menschen und der Weltnotwendigkeiten fragen und sich nach besten Kräften dafür einsetzen. Damit bildet er an einer Gemeinschaft mit, zu der alle Menschen gehören, ohne Konkurrenzkampf und Machtansprüche. Er baut mit an der Vereinigung aller Menschen zur Menschheit.



in der Kunsttherapie ...

Vom Geschöpf zum Schöpfer

Dass es dem Menschen möglich ist, immer wieder neue Fähigkeiten zu erwerben, ist wohl das höchste Gut. Die aktive Beschäftigung mit den objektiven Gesetzmässigkeiten von Intervallen, Tönen, Rhythmen, Konsonanten und Vokalen, Formen und Farben hilft die subjektiven Einseitigkeiten zu erfahren und schrittweise umzuwandeln.

«Ich konnte durch die Kunsttherapie erleben, wie sich etwas in mir verändert hat.

Ich bekam Kraft, mein Leben anders zu betrachten, und konnte schwierige Situationen besser bewältigen.»

Fühlend zu neuen Schicksalswegen

Wir kleiden uns nach Belieben, gestalten Räume nach unserem persönlichen Geschmack, bilden Beziehungen nach Sympathie oder Antipathie, verbinden uns oder trennen uns wieder. Das Lebensumfeld, das wir so gestalten, wird dadurch zum Abbild von uns selbst, indem wir, in Selbstwertgefühl oder Selbstmitleid getaucht, unverwandelte Geschöpfe bleiben.

So suchen wir bei Schicksalsschlägen nach Ursachen ausserhalb von uns, bei Eltern, Lehrern, der Umwelt oder unbestimmten Schicksalsmächten. Doch finden wir so die (Er-)Lösung nicht. Es gilt, unser Schicksal selbst in die Hand zu nehmen.



Die Fähigkeiten dazu können wir im künstlerischen Schaffen erwerben, wo wir uns selber zum Träger geistiger Inhalte umgestalten. Die Empfindung wird Weltempfindung, das Gefühl Empathie und das Schaffen zur Quelle einer Selbstgestaltung, die den Menschen auf neue Schicksalswege führt.

in der Naturerkenntnis ...

Vom Abgesondertsein zur Weltverbundenheit

Den Blick nach aussen zu wenden, betrachtend, sich mit allen Sinnen einer Landschaft, einem Baum, einer einzelnen Blüte oder einer Wetterstimmung hingebend, kann das Festhalten am eigenen Leid lösen und eine seelische Verbindung mit einem neuen Inhalt ermöglichen. Sich erkennend mit der Natur zu verbinden, schafft Weltbeziehung.

«In der Lehre lernte ich einen profitorientierten Umgang mit der Natur. Mit meinem Bedürfnis, der Natur als ganzer Mensch zu begegnen, fühlte ich mich unverstanden und einsam.»

Denkend auf dem Weg zu sich selbst

Gewöhnlich stellen wir das Denken in den Dienst der eigenen Empfindungen, Bedürfnisse und Begehren und fragen uns beispielsweise: Wie kann ich die Naturgesetze zu meinen Gunsten nutzen, die Welt zu höheren Erträgen und zu grösseren Leistungen bringen? Wie kann ich andere von meinen Ansichten überzeugen, sie manipulieren und ausnutzen? Am Ende sind wir selber dann die Leidtragenden – vereinsamt in einer uns fremd gewordenen Welt und in einer zerstörten Umwelt.

Wir können aber auch lernen, unsere Denkweise umzuwenden mit den Fragen: Wie lässt sich das Wesen der Naturreiche erkennen, wie können wir andere verstehen und Weltzusammenhänge fassen lernen? Dann wird das Denken zu einem Werkzeug der Selbsterziehung und die Natur, die Mitmenschen und die Welt als Ganzes werden zu unseren Lehrmeistern. Mit der Hingabe an das Erkennen der Welt finden wir so zu unserem geistigen Ursprung und damit zu uns selbst.



mit Ihrer Hilfe.

Bei uns

finden junge Menschen in Krisensituationen einen betreuten Platz, bis sie ihren Lebensweg eigenständig weiterführen können. Wir bieten einen familiären Lebensort, eine sinnerfüllte Tagesgestaltung und eine intensive therapeutische Begleitung an. Ein tragender Lebensrhythmus, die äusseren Anwendungen wie Wickel, Bäder und Einreibungen, die rhythmische

Massage und die Heileurythmie erneuern die Lebenskräfte. Vielfältige künstlerische Tätigkeiten und Kunsttherapien stärken die Seelenfestigkeit. Der wahrnehmende Blick in die Welt, die Fürsorge für andere Menschen, Tiere und Lebensräume lenken die Aufmerksamkeit auf zu ergreifende Aufgaben in der Welt und verleihen eine geistige Orientierung.

Wir streben

danach, die therapeutische Begleitung durch freie Zuwendungen zu finanzieren. Dies gründet in der Einsicht, dass Tätigkeiten des freien Kultur- und Geisteslebens aus Schenkungsgeld finanziert werden sollen, um die ihnen eigene Kraft der Freiheit voll entfalten zu können. Aus diesem Grund suchen wir Menschen, die bereit sind durch regelmässige Spenden einen «therapeutischen Freiraum» für erkrankte Jugendliche zu bilden.

Ein solches willentliches Mittragen bis hin zur konkreten Finanzierung bildet den notwendigen und tragfähigen Boden, dessen die jungen Menschen bedürfen. Dieser Boden hat in den vergangenen Jahren durch einen Kreis von rund 30 Menschen Gestalt angenommen. Sie tragen mit insgesamt mehr als Fr. 2200.– pro Monat dazu

bei, dass eine solche wesensgemässe Finanzierung schrittweise auf der Erde Fuss fassen kann.

In die Zukunft hinein suchen wir weitere Menschen, die mithelfen das Projekt gemeinsam zu tragen. Mit einem Zustrom von ungefähr Fr. 12 000.– pro Monat, könnten wir ein bis zwei Jugendliche ohne anderweitige Unterstützung bei uns aufnehmen. Die Spenden können in den Jugendfonds der gemeinnützigen Jugendhof-Stiftung einbezahlt und von den Steuern abgezogen werden.

Verantwortlich

für den Aufbau des Projekts sind:
*Rahel Wepfer, Samira Johnson,
Karin Bonderer, Witiko Vassella
und Maurus Johnson.*

Kontakt | Jugend-Lichtung Eichholz | +41 43 543 81 05 | info@lichtungeichholz.ch | lichtungeichholz.ch

Konto | Freie Gemeinschaftsbank Basel | **IBAN:** CH02 0839 2000 1506 1631 7 | **BIC:** FRGGCHB1

Zweck: Jugendfonds | **Jugendhof-Stiftung** | Eichholzstrasse 156 | 8623 Wetzikon